



UNSER PROJEKT

Informationsblatt des Entwicklungshilfeclubs



Foto: Pablo Tosco / Oxfam Intermon

September 2021
Nr. 168

45JAHRE
45
45
45
45
45JAHRE

Sag nicht, es sei
nur eine Kleinigkeit.

Sandkörner machen den Berg,
Minuten machen das Jahr, und
flüchtige Gedanken ewige Taten.



Bildung



Kinder



Landwirtschaft



Wasser



Gesundheit



Der Entwicklungshilfeclub

wurde 1973 als privater, gemeinnütziger und unabhängiger Verein gegründet (ZVR-Zahl: 109147948).

Fünf hauptamtliche und etwa 70 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Klubbüro in Wien tätig. In ganz Österreich unterstützen über 3.500 Personen bzw. Gruppen die Arbeit und die Projekte des Clubs.

Leitung: Dr. Manfred Formanek (Obmann), DI Hilbert Heikenwälder (Obmann-Stv.), DIⁱⁿ Brita Wilfling (Geschäftsführung).

Unsere Projekte

Wir fördern konkrete, überschaubare Projekte, die Menschen dabei helfen, sich aus Armut und Unterdrückung zu befreien.

Wir bieten verschiedene Möglichkeiten, Projekte zu unterstützen:

Mikros (Projektbausteine):

Mit jedem Mikro wird ein Teil eines größeren Projekts unterstützt, zum Beispiel: Betreuung eines Straßenkindes für ein Jahr, Alphabetisierungskurs oder Berufsausbildung für eine Person, Saatgut und Werkzeuge für eine Bauernfamilie ...
Durchschnittlicher Wert: ca. 150,- bis 300,- Euro.

Super-Mikros (Projekt-Partnerschaften):

Mit einem Super-Mikro kann ein Projekt zur Gänze übernommen werden, zum Beispiel: Errichtung einer Gemeinschaftsküche, Bau eines Brunnens ...
Größere Super-Mikros können in Teilprojekte unterteilt sein.
Durchschnittlicher Wert: ca. 1.000,- bis 6.000,- Euro.

Makros (Großprojekte):

Mit einem Makro (ab 10.000,- Euro) wird die Umsetzung eines größeren Projekts ermöglicht, zum Beispiel: Errichtung eines neuen Dorfes, Bau einer Schule, Wasserleitung vom Tal in ein Gebirgsdorf

Alle Projekte können auch mit Teilbeträgen unterstützt werden.

Unsere Projektpartner

sind bewährte europäische Organisationen wie *Misereor* (Deutschland), *Oxfam* (England), *Netz* (Deutschland), *Entraide et Fraternité* (Belgien) sowie lokale Organisationen, welche die Projekte vor Ort umsetzen.

Wie wir arbeiten

Der Entwicklungshilfeclub wurde bewusst als „Klub“ aufgebaut, um allen Interessierten eine Möglichkeit zu bieten, sich zu engagieren. Ehrenamtliche Mitarbeit in allen Bereichen ist wesentlicher Bestandteil unserer Klub-Philosophie. Die Kosten sind transparent und werden von Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern, Spenderinnen und Spendern sowie Partner-Organisationen getragen. Spenderinnen und Spender können selbst bestimmen, wo und wofür ihr Beitrag eingesetzt wird:

- Projektspenden fließen zu 100 Prozent in die Projekte.
- Mitgliedsbeiträge (36,- Euro) und Förderbeiträge sichern die Existenz des Clubs und decken die Kosten für die Betreuung der Projekte und Partner, Informationsarbeit sowie für Verwaltung. Ungewidmete Spenden bis 99,- Euro verbuchen wir je nach Bedarf für dringende Projekte oder als Förderbeitrag.

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Wollen Sie mehr über uns wissen?

Besuchen Sie uns auf unserer Webseite www.entwicklungshilfeclub.at oder im Klubbüro: Böcklinstraße 44, 1020 Wien (Montag–Freitag 9–18 Uhr, auf Wunsch auch außerhalb der Bürozeiten); Tel. 01-720 51 50, E-Mail: office@eh-klub.at

Die Fotos dieser Ausgabe stammen von unseren Projektpartnern wie bei einzelnen Bildern angegeben, aus unserem Archiv oder anderen Quellen.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Haben Sie sich schon einmal vorgestellt wie es wäre, wenn Sie von der Ernte eines kleinen Gartens oder Feldes vor dem Haus leben müssten?

Jedes Unwetter, jeder Sturm oder eine längere Trockenperiode könnte Ihre unmittelbare Lebensgrundlage zerstören. Nicht nur das erhoffte kleine Einkommen aus dem Verkauf der geernteten Früchte wäre dann verloren, sondern Sie würden wahrscheinlich auch bald Hunger leiden.

In unserer aktuellen Sommeraussendung zum Thema „Mensch und Natur“ geht es um Menschen in Afrika und Lateinamerika, die sich in genau dieser Lage befinden. Sie sind angewiesen auf jene Erträge, die sie aus der sie umgebenden Natur erzielen.

Doch zunehmend gerät das fragile Gleichgewicht zwischen Mensch und Umwelt aus dem Lot. Wetterkapriolen in Folge des Klimawandels führen zu Missernten, Erdbeben und Wassermangel. Rücksichtsloser Abbau von Rohstoffen durch globale Konzerne befeuert die Zerstörung des Lebensraumes vieler Menschen noch zusätzlich.

Auch ist es in Gesellschaften, in denen Armut weit verbreitet ist, schwierig Netzwerke zur gegenseitigen Unterstützung aufzubauen. Wer selbst nichts hat, kann in einer Notsituation mit anderen nichts teilen.

Der Entwicklungshilfeclub möchte gerne gemeinsam mit Ihnen und den Menschen vor Ort ein Stück dieses Netzwerkes knüpfen, denn: *Was wir heute gemeinsam tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.* [Marie von Ebner-Eschenbach]

Mit herzlichen Grüßen

Brita Wilfling

Entwicklungshilfeclub

Inhalt

Kreativ und noch viel mehr 4 + 5

Bericht aus Bolivien

Wasser – nichts ist kostbarer 6 + 7

Projekt 359 – Quellen des Lenens (Niger)

Uganda: Neue Hoffnung säen 8 + 9

Weihnachts-Anstatt-Aktion 2019

Die Armen in der Schuldenfalle 10 + 11

Thema: Verschuldung

Sie fürchten und sie bedrohen mich 12 + 13

Projekt 357 – Den Lebensraum schützen (Guatemala)

Butterflies 14 + 15

Partner in Indien

Bitte bringt uns den Frieden zurück! 16 + 17

Bilder und Worte aus dem Jemen

Die Rückkehr von Schönheit und Glück 18 + 19

Projekt 358 – Zukunft wachsen lassen (Kongo)

wo – was – wie – wieviel? 20 + 21

Projekte in Asien + Lateinamerika

wo – was – wie – wieviel? 22 + 23

Projekte in Lateinamerika + Afrika

Allein arm, aber gemeinsam reich 24 + 25

Projekt 333 – Mit vereinten Kräften (Indien)

Engagement ... 26 + 27

... in Österreich

Engagement ... 28 + 29

... in Österreich

Wir sind häßlich, aber wir sind hier 30 + 31

Literatur aus Haiti



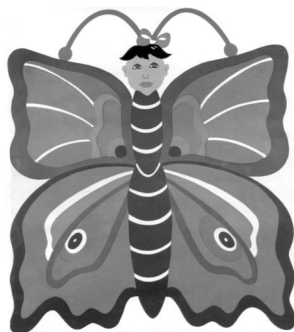
„Schmetterlinge gehören zu den schönsten Geschöpfen der Natur, voller Farbenpracht und Anmut. Rastlos flattern sie in ihrem kurzen Leben von einer Blume zur nächsten.“

Auch Straßenkinder sind Geschöpfe voller Geist und Schönheit. Sie hasten von einer Müllhalde zur anderen, von einer Straße in eine andere - immer im Kampf ums Überleben, schon als Kind in ein hartes Erwachsenenleben hineingezwungen.“

Die Organisation **Butterflies** (Schmetterlinge) erreicht mit ihren verschiedenen Programmen in der indischen Metropole Delhi rund 3.000 auf der Straße lebende Kinder und Jugendliche und hat seit ihrer Gründung im Jahr 1989 mehr als 40.000 Kinder auf ihrer Suche nach einem menschenwürdigen Leben begleitet.

Nachfolgend Auszüge aus Berichten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von **Butterflies**, von denen viele selbst einmal Straßenkinder waren.

*Wir flattern und fliegen.
Wir sind Boten der Schönheit.
Wir waren eingesperrt,
aber nun sind wir frei.
Unsere Farben sind hell,
unsere Farben bringen Freude.*



Gestern untern Baum, heute in der Schule.

Butterflies ist im Bildungsprogramm ‚open schooling‘ akkreditiert: Die Unterrichtsstunden auf unseren ‚Kontaktpunkten‘ auf der Straße, im Park oder am Markt sind offiziell anerkannt, ebenso wie die Prüfungen.

Das heißt, wir können Kinder direkt in einer Schule unterbringen, was ansonsten schwierig ist, weil man vielfach ‚verwaarloste‘ (wie sie sie nennen) Kinder nicht gerne aufnimmt.



Bis an den Rand der Stadt.

Wir haben einen neuen Schulbus für den mobilen Unterricht. Mit Lehrmaterialien und Lehrkräften ausgestattet fahren wir bis in die Außenbezirke des Großraums Delhi, wo zahlreiche Kinder von Arbeitsmigranten leben, die sich auf den Straßen herumtreiben, weil es für sie keine Schule gibt.



Bis er Schatten für seine Kunden bringt.

Wir verwenden den Schulbus auch, um für Umweltschutz zu begeistern. Wir fahren mit Kindern, erdgefüllten Plastikflaschen und Setzlingen des *Jambu*-Baumes in Randgemeinden der Stadt.

Als wir neulich einen Baum im Vorhof eines Teekiosk pflanzen, versprach der Besitzer, ihn jeden Tag zu bewässern. Er freute sich über die Aussicht, eines Tages seinen Kunden einen schattigen Sitzplatz anbieten zu können.

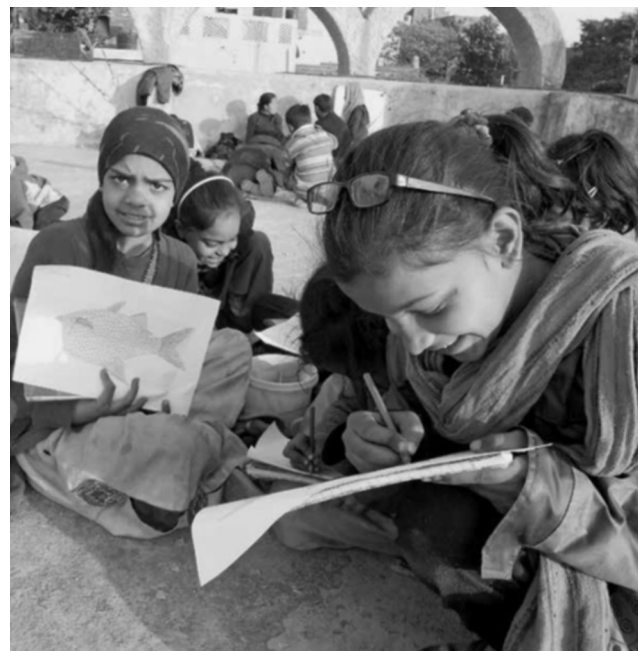


Geld verdienen oder Schule besuchen?

„Schulunterricht bringt mir nichts. Ich arbeite den ganzen Tag, um Geld nach Hause schicken zu können“. Der Bub arbeitet als Zeitungsverkäufer, verdient damit 45 Euro pro Monat und unterstützt seine Eltern und seine drei kleinen Geschwister im heimatlichen Dorf.

Wir konnten ihn überzeugen, sich zumindest einmal eine Unterrichtseinheit mit dem Bildungsbus an einer benachbarten Straßenkreuzung anzuschauen. Es war eine magische Erfahrung für den Buben, als er Altersgenossen mit Laptop und anderen modernen Unterrichtsmaterialien hantieren sah.

Jetzt organisiert er seine Arbeit so, dass er zum Unterricht kommen kann. Er hat verstanden, dass ihm Mathematik und Englisch in seinem Arbeitsalltag weiterhelfen können, etwa um sich nicht beim Wechselgeld zu irren oder um neue Kunden anzusprechen.



Er wird sich ein neues Hemd kaufen.

Für viele Menschen ist es nichts Besonderes, ein neues Kleidungsstück zu erwerben. Sie kaufen es, weil sie es brauchen, oder weil sie es in einer Auslage sehen.

Für Straßenkinder ist das etwas anders. Sie haben normalerweise kein Geld in der Tasche, und wenn, dann stillen sie ihren Hunger, leisten sich einen Kinobesuch oder sie geben es dem Polizisten, der sie unter irgendeinem Vorwand angehalten hat und droht, sie ins Gefängnis zu stecken.

Der 13-jährige, von dem ich erzähle, hat auch kein Geld in der Tasche. Er hat es auf den ‚Kinder-Entwicklungsbank‘, die Straßenkinder mit Hilfe von *Butterflies* leiten, angelegt. Er deponiert dort so oft wie möglich kleine Beträge, wenn er etwas verdient hat.

Und nun hat er so viel, dass er sich ein neues Hemd kaufen kann. Das erste Mal in seinem Leben.

Wir sind immer für euch da.

Auch wenn sie unsere Hilfe gerade nicht brauchen, ist es für die Kinder und Jugendlichen auf der Straße wertvoll zu wissen, dass es Menschen gibt, die für sie da sind. Tag und Nacht, in jeder Situation.

Da ist einmal die Telefonnummer 1098, die rund um die Uhr besetzt ist. Und da sind unsere drei Notunterkünfte (*night shelters*), wo wir gestrandete Kinder für einige Zeit unterbringen, bis eine Lösung gefunden ist. Für alle gilt: *„Ihr seid nicht allein.“*

Der Entwicklungshilfeklub unterstützt die Betreuungsarbeit auf den 20 ‚Kontaktpunkten‘ (Park, Markt, Bahnhof, freies Gelände ...), wo Kinder zusammenkommen, um zu lernen, zu spielen, beraten oder medizinisch behandelt werden:
Projekt 115 – Flug nach Morgen, 36,60 Euro für 1 Kind für 1 Jahr.

